Bethlehem und Schafe
Geheimnisse um die Geburt des Messias

Weihnachten, das ist bei uns das vertrauteste aller Feste.
Für Kinder gibt es noch Geheimnisse.
Sie sind oft noch gespannt.
Erwachsenen ist jetzt schon alles vorher klar.
Feste Abläufe und Aktivitäten.
Das hilft auch und kann gut tun.
Geschmückter Nadelbaum. Adventsstern.
Männeln, Schwibbögen, Räucherkerzchen, Geschenke.
Und wenn es sogar Schnee gibt, ist alles perfekt.
Europäische und gute deutsche Tradition.
Wurde Weihnachten vielleicht sogar im Erzgebirge erfunden?
Manches spricht dafür!
Und für vieles trifft es zu.
Doch der eigentliche Ursprung liegt woanders.
Nicht im Erzgebirge.
Sondern im Erez Israel – im Lande Israel.
Das liegt im Vorderen Orient.
Fremde Welt für uns.
Auch fremde Zeit, 2000 Jahre her.
Leben und Kultur von dort und damals – so weit weg für uns.
Nicht so heimelig nah wie unsre Weihnacht.

Doch was wir feiern, kommt aus der Bibel.
Auch sie ist oft fremd für uns und kaum vertraut.
Doch hören wir auf sie – es gibt viel zu entdecken –
im Buch der Bücher, in dem großen Buch von Gott.
So viele Geheimnisse sind darin verborgen.
Sie werden angekündigt.
Und geschehen.
Damit bei uns etwas geschieht.
Damit uns das geschenkt wird,
was zunächst verborgen ist,
aber den gesamten Alltag ändern kann.
Hören wir also auf die Worte der Bibel.
Und hören wir auf zwei imaginäre Gespräche mit einem weisen Lehrer aus Israel.
Er kann uns vieles erklären,
aus der Kultur des Orients,
aus den alten Ankündigungen und Geschehnissen dort,
die auch heute von Bedeutung sind.
Lassen wir uns hineinnehmen in das, was damals geschah:

♪♪ Lied: EG 42, 1-3: *Dies ist der Tag…*
oder: 43, 1-3: *Ihr Kinderlein, kommet*

© Stephan Zeibig

■ Lukas 2

1 **Es begab sich aber zu der Zeit,**
dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging,
dass alle Welt geschätzt würde.
2 **Und diese Schätzung war die allererste**
und geschah zur Zeit,
da Quirinius Statthalter in Syrien war.
3 **Und jedermann ging,**
dass er sich schätzen ließe,
ein jeglicher in seine Stadt.
4 **Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa,**
aus der Stadt Nazareth,
in das judäische Land zur Stadt Davids,
die da heißt Bethlehem,
darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war,
5 **auf dass er sich schätzen ließe mit Maria,**
seinem vertrauten Weibe;
die war schwanger.
6 **Und als sie daselbst waren,**
kam die Zeit, dass sie gebären sollte.
7 **Und sie gebar ihren ersten Sohn**
und wickelte ihn in Windeln
und legte ihn in eine Krippe;
denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

➢ Warum wohl wurde Jesus in Bethlehem geboren?

- Weil die Volkszählung die Eltern dorthin trieb.

- Weil er eben Nachfahre von König David war,
und der stammte auch aus Bethlehem.

König David war gesagt worden: (2. Samuel 7:)

12 …**Ich will ich dir einen Nachkommen erwecken,**
der von deinem Leibe kommen wird;
dem will ich sein Königtum bestätigen.
13 **Der soll meinem Namen ein Haus bauen,**
und ich will seinen Königsthron bestätigen ewiglich.
14 **Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein.**

Das bezog sich zunächst auf Davids Sohn Salomo.
Aber es weist weit über ihn hinaus
auf den Messias, den Sohn Gottes,
der für GOTT ein weltweites Haus, die Gemeinde bauen wird
und für immer König, Herrscher sein soll.

Und noch etwas:
Beim Propheten Micha finden wir die Ankündigung,
was in einem Minidorf bei Jerusalem geschehen soll:

© Stephan Zeibig

■ **Micha 5:**

1 **Und du, Bethlehem Efrata,**
die du klein bist unter den Städten in Juda,
aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei,
dessen Ausgang von Anfang
und von Ewigkeit her gewesen ist.

3 **Er … wird auftreten und weiden in der Kraft des HERRN**
und in der Macht des Namens des HERRN, seines Gottes.
Und sie werden sicher wohnen;
denn er wird zur selben Zeit groß werden,
bis an die Enden der Erde.
4 **Und er wird der Friede sein.**

♪♪ **EG 55,1: *O Bethlehem, du kleine Stadt***

Warum wohl wurde Jesus in Jerusalem geboren?
➔ Hören wir hinein in das erste Gespräch mit dem Lehrer:

Wir saßen in den Weiten der Wüste.
Der Lehrer aus Israel bricht von seinem Brot etwas ab und reicht es mir.
Ich nehme an.

„Lechem“, sagt er.
„Das ist Hebräisch für Brot.
In jüdischen Gebeten wird es auch für Nahrung und Stärkung gebraucht.
Was meinst du, warum Brot so wichtig ist?“

„Weil wir es täglich brauchen“,
meinte ich.
„Das ist unser Grundbedürfnis.
Es stärkt uns.
Es hält uns am Leben.
Wir brauchen es Tag um Tag.

„Stimmt“, sagte er.

„Und nun noch ein zweites Wort: Beit.
Das ist der *Ort*. Und vor allem das *Haus*.
Wenn man *Beit* und *Lechem* zusammenfügt,
entsteht ein neues Wort:
Haus des Brotes.
Ort des Brotes.
Beit Lechem.
Was würdest du erwarten, was man im Brothaus findet?“

„Brot natürlich, was denn sonst“, meinte ich.
„Das, was man täglich braucht.
Was unsere Grundbedürfnisse stillt.
Stärkung.
Und?...

© Stephan Zeibig

„Na, fällt dir nicht etwas auf?“,
erwiderte der Weise.

„Also nicht Geldhaus,
Spaßhaus,
Haus der Unterhaltung,
Haus der Karriere.

Sondern Brothaus.
Beit Lechem.
Beit Lelchem.
Hörst du es immer noch nicht?“

„Ach – Bethlehem?“ – dämmerte es mir.

„Genau!
Bethlehem.
Beit Lechem.
Haus des Brotes.
Wenn es Erfolg wäre, was wir am meisten brauchen,
oder Besitz
oder Spaß
oder sonst etwas,
dann würden wir es dort finden.

Doch nichts davon ist dort zu sehen.
Sondern Brot.
Brot des Lebens.
ER.
ER ist es.
GOTT kommt durch IHN zu uns.

JESUS.
Ihn brauchen wir mehr als alles andere.
Täglich.
Im Haus des Brotes kam ER zur Welt.
ER, der das Brot des Lebens ist.“

♪♪ EG 73,8-10 : *Hier ist das Ziel, hier ist der Ort*
oder: EG 32: Zu Bethlehem geboren

■ Lukas 2

8 Und es waren Hirten in derselben Gegend
auf dem Felde bei den Hürden,
die hüteten des Nachts ihre Herde.
9 Und der Engel des Herrn trat zu ihnen,
und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie;
und sie fürchteten sich sehr.

© Stephan Zeibig

10 ***Und der Engel sprach zu ihnen:***
Fürchtet euch nicht!
Siehe, ich verkündige euch große Freude,
die allem Volk widerfahren wird;
11 ***denn euch ist heute der Heiland geboren,***
welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.
12 ***Und das habt zum Zeichen:***
Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt
und in einer Krippe liegen.

[♪♪ EG 24, 1-4: *Vom Himmel hoch*]

Hirten und Schafe.
Sie sind wichtig in der Weihnachtsgeschichte.
Die Hirten waren die ersten, die von der Geburt des Messias erfuhren.
Warum wohl?
Weil sie arm und verachtet waren?
Weil Jesus zuerst für die Armen und Verachteten kam?
Weil Er selbst arm und verachtet war?
Das ist sicher *eine* Antwort.
Aber nicht die einzige.
Es geht noch um mehr.
Nicht nur die Hirten waren wichtig.
Auch die Schafe.
Schließlich waren die Hirten der Schafe wegen da.

♪♪ EG 48 1-2: *Kommet, ihr Hirten*

➔ Hören wir noch einmal hinein in das geheimnisvolle Gespräch mit dem Rabbi:

Die Dunkelheit brach herein.
Es wurde eine mondhelle Nacht.
Auf der anderen Seite des Tales kümmerte sich ein Schäfer um seine Herde.

„Was meinst du,
woher die Opferlämmer kamen,
die täglich im Tempel dargebracht wurden“,
fragte mich der Lehrer.

„Na, so große weite Tiertransporte gab es damals sicher noch nicht“,
meinte ich.
„Vielleicht wurden sie in der Nähe von Jerusalem gezüchtet, extra für den Tempel?“

„In der Tat“, antwortete er.

„Die alten Schriften der Rabbiner verraten uns:
Die Lämmer, die speziell für das Tempelopfer ausersehen waren,
mussten ganz in der Nähe der heiligen Stadt gehalten werden.
Nicht in der Wüste und Wildnis wie sonst üblich.
Sondern auf den Hügeln und in den Tälern, die für die Schafe bestens geeignet waren.
Und da gab es einen ganz speziellen Ort, sehr bekannt für seine Herden und Schäfer.
Was meinst du, wo das war?“

© Stephan Zeibig

„Etwa Bethlehem?“, fragte ich vorsichtig.
„Und deshalb…“

„Genau!
Und deshalb wurde der Messias in Bethlehem geboren.
Er musste dort geboren werden.
Nicht nur, weil er ein Nachfahre von König David war.

Das LAMM GOTTES, das die Sünde der Welt trug,
kam an *dem* Ort zur Welt,
wo die Opferlämmer immer schon geboren wurden:
Die Opferlämmer, die für die Sünden des Volkes Gott dargebracht wurden.

‚Und es waren Hirten auf dem freien Feld in derselben Gegend,
die bewachten in der Nacht ihre Herde.‘
Nicht irgendein Ort,
nicht irgendeine Weide.
Sondern am Ort der Opferlämmer.“

„Und deshalb waren die Hirten die ersten, die Jesus in dieser Welt zu sehen bekamen,“ warf ich ein,
„denn wenn ein Lamm geboren wird, sind Hirten dabei.“

„Nicht nur irgendwelche Hirten“, sagte mein Lehrer.
„Sondern Hirten aus ganz Bethlehem,
die Hirten, die bei der Geburt der Opferlämmer anwesend sind.
Jesus wurde unter den Opferlämmern aus dem gleichen Grund wie *sie* geboren:
Um in Jerusalem geopfert zu werden.

Der Messias ist das Lamm Gottes.
Von Anfang an war Er von GOTT zum Opferlamm vorgesehen.
Jesus lebte, um sich aus Liebe zu uns zum Opfer zu bringen.

Johannes der Täufer erkannte es gleich.
Als er ihm 30 Jahre später begegnete, sagte er sofort:
Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt.

Übrigens mussten die Opferlämmer männlich sein.
Das hebräische Wort für *männlich* heißt *zachar*.
Dieses Wort bedeutet jedoch gleichzeitig auch:
Erinnerung, Gedenken, Nachzählen, Aufzeichnen.

Als das männliche Lamm getötet wurde,
starb auch die Erinnerung an alle Schuld, das Nachzählen der Schuld.
Da starben alle Aufzeichnungen der Sünde.

Gott hat durch den Propheten Jeremia einen neuen Bund angekündigt,
einen neuen Bund zwischen Gott und Mensch.
Und dazu gehört Sein Versprechen:
„Ich werde ihrer Sünden niemals mehr gedenken, nie mehr an ihre Sünden denken“,[1]

[1] Jer 31,34

© Stephan Zeibig

Das hat Jesus erfüllt.
Als Er später als das Lamm Gottes starb,
war das auch das Ende der Erinnerung Gottes an die Sünde.
Auch du musst nicht mehr daran denken, wenn du an Jesus glaubst.
Alle Schuldaufzeichnungen wurden am Kreuz ausgelöscht.
Was vergangen ist, kannst du hinter dir lassen.
Jetzt kannst du so leben, wie Gott es will.
Täglich gibt ER dir, was du dazu brauchst. Wie das tägliche Brot.

In Bethlehem, im Haus des Brotes, wurde Jesus geboren.
ER ist das Brot des Lebens,
das wie nichts anderes satt macht und erfüllt.
Wer dieses Brot isst, wird ewig Leben.
Er bekommt GOTTES Leben, das nie aufhört. Ein Leben in ewiger Qualität.
Brot wird gegessen und sorgt so für Leben.
Jesus starb, damit wir leben.
So wurde ER *in derselben Gegend* geboren,
in der auch die Opferlämmer zur Welt kamen…“

„Erstaunlich, wie alles zusammenpasst“, fuhr es aus mir heraus.
„Das können keine Zufälle sein!“

Mit dieser kleinen Geschichte, an diesem kleinen Ort,
in der Nacht, die alle verschliefen –
außer die Hirten und Maria und Josef,
mit dieser kleinen Geschichte begann das größte Ereignis aller Zeiten.
Das Geheimnis war von Anfang an da.
Im Kleinen schon das Große sehen,
im Äußeren das Innere,
im Irdischen das Himmlische:

Ich will es lernen und üben.
Tag um Tag will ich mit dem GOTT leben, der in meinen Alltag kommt.
Tag um Tag will ich mit Jesus leben, der alle meine Schuld vergibt.
Tag um Tag will ich mit Seinem Geist leben.
Er gibt mir Kraft.
Wie das tägliche Brot.
Das Haus des Brotes soll nun auch mein Zuhause sein.

♪♪ EG 32, 1-4: *Zu Bethlehem geboren*

Quellenhinweis: Jonathan Cahn, Der Lehrer und sein Schüler. 365 Glaubensgeheimnisse, Bad Nauheim 2017, Seiten 42, 133, 276

Dazu gibt es diese Karte:
Sie kann unter
http://www.mission-is-possible.de/wgb/
bezogen werden.

Weiterer Hinweis: Diese Andacht kann auch in eine **Christvesper** eingebaut bzw. als Christvesper gestaltet werden.
Siehe dazu: https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/christvesper-6/

© Stephan Zeibig